

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2008 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 28 – 21. Nov. bis 21. Dez. 2008 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 8 / Zyklus 22 – 21. November bis 21. Dezember 2008 – ✨

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Schütze ✨	5
Botschaft des Lehrers • Das Geheimnis des Mondes	7
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Die Stufen des Yoga-Pfades (Teil 2)	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Die Ansteckung	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Tauglichkeit	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Tiefen und Höhen	13
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Jüngerschaft – Routine	14
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT	15
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Der Bumerang.	16
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Lehrer.	17
Gebet eines Laien • 18	18
Jüngerschaft • 32. Gebet um Führung (Teil 2)	19
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 24	20
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 25. Zwillinge	23
<i>RUDRA</i> • 26. <i>Drâpa</i>	24
Hymne an <i>Agni</i> • 21	25
ÜBER DIE LIEBE • 21	26
ÜBER VERÄNDERUNG • 21	27
ÜBER DIE STILLE • 21	28
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 14	29
Aus der Feder des Lehrers • Menschen lernen durch bittere Erfahrung.	30
Meister <i>Morya</i> • <i>Thâkurs</i> und ihre Festungen (Teil 5)	31
<i>VISHNU PURÂNÂ</i> • 1. Einführung	33
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 34	36
Buchvorstellung • <i>MANTREN</i>	37
PARACELUSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 50	38
Gruppenleben: 25 Jahre WTT-Global (Teil 2).	39
Reisedaten des Lehrers + Kalenderdaten	49
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr *

**The ascent of man is through the eagle.
The descent of man is through the serpent.
The serpent is the coiled coil of time.
The tongues of the serpent are
the wings of the eagle.**



Schütze-Vollmond am 12. Dezember 2008 um 17³⁷ Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Botschaft für den Monat Schütze

Schütze, das neunte Haus des Tierkreises, gilt als das heiligste aller Tierkreiszeichen. In der *BHAGAVAD GĪTĀ* sagt Lord *Krishna*: „Ich bin der Schütze unter den Monaten des Sonnenjahres.“ Schütze ist ein feuriges Zeichen und stellt das Zeichen des Aspiranten dar. Aspirationen haben im Schützen einen hohen Wert. Das Feuer trägt noch mehr zu der Aspiration bei und macht sie zur feurigen Aspiration.

Aspirationen können irdisch oder überirdisch sein. Von Zeit zu Zeit Ziele zu setzen und sie zu erreichen ist die Grundeigenschaft des Schützen. „Jetzt bin ich so weit gekommen, ich werde weitermachen, um den nächsten Meilenstein zu erreichen.“ Das irdische oder überirdische Streben eines echten Schützen ist endlos.

In atlantischer Zeit war der Zentaur das Symbol des Schützen. Der hintere Teil ist ein Tier, und der vordere Teil ist ein Mensch, der Pfeil und Bogen hält. Dies weist auf animalisches Bestreben hin, da der Mensch meist von tierischen Einstellungen bestimmt wurde. Das Ziel war, den vorderen Teil zu entwickeln



und dadurch den tierischen Anteil im Menschen zu beherrschen. Ein Aspirant kultivierte Tugenden, um eine tugendhafte Persönlichkeit zu werden. Andere folgten ihrem tierischen Verlangen. Im Lauf der Zeit entwickelten sich die Tugendhaften weiter und wurden zum Samen des indoeuropäischen Geschlechts (arische Rasse). Auf diese Weise veränderte sich das Symbol des Schützen vom halb Tier- und halb Menschenwesen zu einem persönlichkeitsorientierten Menschen.

In der indoeuropäischen Zeit nährt und entwickelt ein Aspirant die Seele aus der Persönlichkeit. Die Seele wird das Christus- oder Gottesbewusstsein genannt. Eine tugendhafte Persönlichkeit ist der fruchtbare Boden, der das Aufkeimen des Seelen-Samens ermöglicht. Um dieses Streben anzuzeigen, wird das Schütze-Symbol als Pfeil auf einem Bogen abgebildet.

In den *UPANISHADEN* wird dieses Symbol erklärt. Der Pfeil ist die Seele, und der Bogen ist der heilige Klang *OM*, auch *Prânava* genannt. Mit Hilfe des heiligen Klangs erreicht der Aspirant den reinen Zustand der Existenz, indem er bewusst durch alle sieben Existenzebenen reist. Er erlebt sich selbst als *DAS* und kehrt als *DAS BIN ICH* zurück, nur um die Mitmenschen emporzuheben. Dies ist die Arbeit im nächsten Sonnenzeichen Steinbock. Auf diese Weise wird ein Retter geboren.

Jupiter ist der Herr des Schützen, der den Schlüssel zum Klang besitzt. Er führt die Aspiranten in den Weg des heiligen Klangs ein. Ein Eingeweihter geht wie ein abgeschossener Pfeil vorwärts. Er durchschreitet das Zeichen Fische, erlebt das *Passah* im Widder und siedelt sich im Zustand der reinen Existenz an. Es gibt viele Schlüssel zu dem sehr geheimnisvollen und heiligen Zeichen Schütze.



Gesucht!

PARACELSUS – HEALTH & HEALING Mitarbeiter für Layout und Übersetzung
Unser Paracelsus Team braucht Verstärkung!

PARACELSUS – HEALTH AND HEALING (siehe hierzu das monatliche Editorial in diesem VAISAKHBRIEF auf Seite 36f) wird von einer Gruppe im World Teacher Trust organisiert. Wir suchen Helfer für das Layout der deutschen und spanischen Ausgaben. Die Arbeit umfasst das Erstellen des deutschen bzw. des spanischen Heftes basierend auf der englischen Vorlage.

Voraussetzung zum Mitmachen sind die Freude an der Arbeit und ein Mac Intel Computer. Die Software für das gesamte CS3 (inkl. Indesign, Photoshop, Adobe Illustrator) im Wert von ca Sfr. 3.000,-- wird durch das Paracelsus Center zur Verfügung gestellt.

Auch werden dringend weitere Übersetzer (Deutsch – Englisch und Spanisch – Englisch) gebraucht.

Bei Interesse oder weiteren Fragen bitte bei Anna Beutler melden:

anna.beutler@gmx.ch, Tel. 0041 (0)55 412 28 05

The World Teacher Trust-Global / Paracelsus-Center

Wasenmattstrasse 1, CH-8840 EINSIEDELN, SCHWEIZ

0041 (0)55 422 07 79 Tel., 0041 (0)55 422 07 80 Fax

Botschaft des Lehrers



Das Geheimnis des Mondes

Unter den Aspiranten ist die falsche Auffassung verbreitet, dass der Mond tot ist. Die Platzierung des Mondes als Planet und als planetarisches Prinzip im Bereich der Spiritualität ist recht geheimnisvoll und rätselhaft. Als Planet übt der Mond seinen Einfluss auf jedes Atom oder Ego dieser Erde aus. Der Planet Mond ist der Körper, durch den die lunare Gottheit die Absichten des kosmischen Plans manifestiert. Diese lunare Gottheit ermöglicht die Befruchtung, das Aufkeimen und das Wachstum aller Körper und bildet außerdem die Bewusstseinsgrundlage, auf der sich die Formen herausbilden. Die korrekten Daten über die Wirkung des Mondes auf die Erde sind nur den *Yogis* im *Himâlaya*, an den zwei Polen sowie an vier weiteren ausgewählten Zentren auf der Erde bekannt. Tatsache ist, dass alle sechs Zentren unterhalb des siebten Zentrums das lunare Prinzip enthalten. Das siebte Zentrum stellt das solare Prinzip dar. Das lunare Prinzip wird *Soma* genannt. Nicht viele esoterische Schulen haben jenes Bewusstseinsstadium erreicht, in dem sie sich die geheimnisvolle Wirkung des Mondes vergegenwärtigen können. Als Planet ist der Mond weiterhin das Verteilungszentrum des *Soma*-Prinzips für diese Erde.

Der Magnetismus des Mondes ist die Ursache für die Gezeiten des Meeres, für die Wolkenbildung und den zyklischen Weg der Wasser, durch den sich der jährliche Stoffwechsel auf dieser Erde ausbildet. Das Zentrum dieser Erde konnte Materie um sich herum anziehen und diese Kugel aus Atomen aufbauen, die wir den Erdenglobus nennen. Dies geschah mit Hilfe jenes magnetischen Prinzips, das der Erdmittelpunkt vom Mond bekam. Die Erde konnte die Farben des Sonnenstrahls befruchten, so dass die jahreszeitlichen Wirkungen mit der Flora und Fauna entstanden. Es ist auch das Mittel zur menschlichen Befruchtung. Ohne den lunaren Strahl wären die Chemie und Biologie dieser Erde wie ein Augapfel ohne Verstand, auf den das Sonnenlicht fällt.



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –

Die Stufen des *Yoga*-Pfades (Teil 2)

„Beobachte das Eingehen von *Prâna* in *Apâna*, beobachte ebenso das Eingehen von *Apâna* in *Prâna* und beobachte dabei den regulierten *Prâna*-Zustand“, sagt der Herr (*BHAGAVAD GÎTÂ* 4, 29).

Genauso wie *Patanjali* die Voraussetzungen für die Ausübung des *Prânâyâma* darlegt, spricht auch Lord *Krishna* von ihnen. In den Versen dieses und der vorausgehenden Kapitel beschreibt er die Voraussetzungen, die folgendermaßen kurz zusammengefasst werden können:

1. Unterscheidungsvermögen: Lord *Krishna* empfiehlt, jederzeit am Unterscheidungsvermögen festzuhalten. Man sollte unterscheiden können, was notwendig ist und was nicht notwendig ist, was vorübergehend und was dauerhaft ist, was veränderlich und was unveränderlich ist. Außerdem empfiehlt er, dass man sich um das Unveränderliche, Dauerhafte und Wesentliche kümmern solle und nicht um die unwesentlichen, vorübergehenden und veränderlichen Aspekte des Lebens. Dies wird zur Entwicklung des Unterscheidungsvermögens führen, das auch als *Buddhi* bezeichnet wird.
2. Tatkräftiger guter Wille: Lord *Krishna* empfiehlt eher aktiv statt inaktiv zu sein. Außerdem legt er nahe, alle Handlungen mehr auf das Wohlergehen anderer auszurichten als auf das eigene. Unterscheidungsvermögen wandelt sich in guten Willen um und ermöglicht die Entfaltung des Menschen.
3. Ziehe die Arbeit dem Ergebnis vor: Lord *Krishna* sagt: Taten sind ewig, Ergebnisse sind zeitlich begrenzt. Befindet man sich auf Reisen, wird die Reise selbst beständig fortgesetzt, und die Meilensteine kommen,

um vorüber zu ziehen. Ergebnisse sind wie Meilensteine. Im Verhältnis zur Handlung, das heißt zur Reise, braucht ihnen keine Bedeutung beigemessen zu werden. *Krishna* sagt: Wenn die Menschen sich stärker auf Ergebnisse ausrichten, wird ihre Konzentration auf die Arbeit gestört. Da Aktivität in der Schöpfung ewig ist, beschäftigt euch mit Taten, die dem Wohlergehen anderer dienen, ungeachtet der Ergebnisse.

4. Nicht-manipulierendes Handeln: Wer Unterscheidungsfähigkeit hat, bei seiner Arbeit auf den guten Willen ausgerichtet ist und sich nicht um die Ergebnisse seiner Tätigkeit kümmert, bei dem schleichen sich keine Manipulationen ein. Manipulation dämpft die Unterscheidungsfähigkeit, den guten Willen und lenkt das Denken zu den Ergebnissen ab. Daher empfiehlt Lord *Krishna* nicht-manipulierendes Handeln.
5. Loslösung/Abstand halten: Wenn jemand alle vier dargelegten Schritte erfüllt, manifestieren sich Glanz und Herrlichkeit durch seine Handlungen. Lord *Krishna* rät, dass man sich durch nichts, was man geschaffen hat, vereinnahmen lassen sollte, weil man sonst von der eigenen Tätigkeit abhängig wird.

Die oben genannten fünf Schritte versetzen den Menschen in die Lage, die vier *Yajnas*, die im vorausgehenden Vers 4, 28 beschrieben wurden, mühelos auszuführen. Danach ist man für *Prânâyâma* geeignet.

Der Herr empfiehlt, dass man nicht voreilig *Prânâyâma* üben solle, ohne diese Schritte getan zu haben.

Auch wenn dem Schüler die oben dargelegten Schritte schwer auszuführen erscheinen, wird er sie in angemessener Zeit bewältigen, sofern seine Handlungen von gutem Willen geprägt sind. Es ist besser, sich auf den Weg zu machen, egal wie schlecht man ausgerüstet ist, statt anzuhalten und mit Grübeln anzufangen. Man braucht nicht darüber nachzusinnen. Viel besser ist es, wenn man auf seine eigene Art und mit den gegenwärtigen Qualitäten und Fähigkeiten anfängt, etwas zu tun.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Ansteckung

Flackernde Flammen verbrennen keine Gegenstände. Stetige, klare Flammen können etwas verbrennen. Zum Kochen braucht man solche stetigen Flammen und kein flackerndes Feuer. Kochen ist nichts anderes als ein Umwandlungsvorgang. Innere Umwandlungen werden möglich, wenn die Energie des Feuers in der Flamme aktiv ist. Eine flackernde Flamme hat keine feurige Energie. Beobachtet das Raster eures Denkens. Falls es hin und her flackert, hilft es euch nicht. Ein hin und her schwankendes Denken ist wie eine ansteckende Krankheit. Es wirkt auf seine Umgebung niederdrückend. Schließlich versinkt es in der Unwissenheit und führt auch andere in die Unwissenheit.

Schwankende Menschen sind noch einer weiteren Gefahr ausgesetzt. Man kann sie beeinflussen, so dass sie andere kränken oder verletzen. So können sie als Mittel dienen, um Unschuldige zu verletzen. Hütet euch daher vor der Unbeständigkeit des Denkens.

Gleichgültigkeit ist der Zwillingbruder der Unbeständigkeit. Er verdirbt und zersetzt alle guten Anfänge. Gleichgültigkeit ist die Verfestigung mangelnder Bemühung, und dies baut Gefühlskälte auf.

Für schwankende Menschen ist ein Lehrer hilfreich. Den Gleichgültigen kann auf diese Weise nicht geholfen werden. Der Lehrer ist ein Halt für alle, die nachlassen oder absinken. Aber wenn sie gleichgültig sind, liegt ihnen nichts daran, an einem Lehrer Halt zu finden. Solche Personen sind verloren.

Es ist hilfreich, im eigenen Inneren zu forschen, ob unterschwellig Gleichgültigkeit wächst, sofern man hin und her schwankt. Stellt jemand solche Symptome bei sich fest, wird er sich in der physischen Gegenwart des Lehrers besser verhalten können.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Tauglichkeit

Ein Jünger, der einem Meister nahe stand, wunderte sich über die Art, wie der Meister den Aspiranten Zugang zu seiner Aura gewährte. Der Jünger fragte: „Meister, welche Tauglichkeit muss ein Schüler haben, damit du ihn annimmst?“ Der Lehrer lächelte und sagte: „Bleibe in den nächsten Tagen an meiner Seite.“

Wenige Tage später kam ein Aspirant, und der Meister fragte: „Weshalb möchtest du eingelassen werden?“ „Ich suche nach Beweisen für das Überirdische“, antwortete der Aspirant, und der Meister sagte: „Komm nach einiger Zeit wieder.“ Dann sprach er zu dem Jünger an seiner Seite: „Er kann keiner von uns sein.“

Wenige Tage später kam ein Aspirant, und der Meister fragte: „Weshalb möchtest du eingelassen werden?“ „Ich habe keine Freude am Leben“, antwortete der Aspirant, und der Meister sagte: „Komm nach einiger Zeit wieder.“ Dann sprach er zu dem Jünger an seiner Seite: „Er kann keiner von uns sein.“

Wenige Tage später kam ein Aspirant, und der Meister fragte: „Weshalb möchtest du eingelassen werden?“ „Durch die Kraft des Yoga möchte ich meine Feinde besiegen“, antwortete der Aspirant, und der Meister sagte: „Komm nach einiger Zeit wieder.“ Dann sprach er zu dem Jünger an seiner Seite: „Er kann keiner von uns sein.“

Wenige Tage später kam ein Aspirant, und der Meister fragte: „Weshalb möchtest du eingelassen werden?“ „Ich möchte reich und mächtig sein, um deinen Yoga zu verbreiten“, antwortete der Aspirant, und der Meister sagte: „Komm nach einiger Zeit wieder.“ Dann sprach er zu dem Jünger an seiner Seite: „Er kann keiner von uns sein.“

Weniger Tage später kam ein Aspirant, und der Meister fragte: „Weshalb möchtest du eingelassen werden?“ „Ich möchte den göttlichen Plan, die Entstehung des Kosmos und des Menschen kennen lernen. Um dieses Wissen zu erhalten, biete ich mich dir an“, und der Meister sagte: „Komm nach einiger Zeit wieder.“ Dann sprach er zu dem Jünger an seiner Seite: „Er kann keiner von uns sein.“

Wenige Tage später kam ein Aspirant, und der Meister fragte: „Weshalb möchtest du eingelassen werden?“ „Ich möchte frei sein. Ich suche Befreiung und Seligkeit“, und der Meister sagte: „Komm nach einiger Zeit wieder.“ Dann sprach er zu dem Jünger an seiner Seite: „Er kann keiner von uns sein.“

Wenige Tage später kam ein Aspirant, und der Meister fragte: „Weshalb möchtest du eingelassen werden?“ „Ich möchte mich umwandeln: von meiner animalischen zur menschlichen Natur und vom Menschlichen zum Göttlichen“, antwortete der Aspirant. Da fragte der Meister: „Welche Belohnung erwartest du dafür?“ „Nur zu SEIN und zu dienen“, sagte der Aspirant. Der Meister freute sich und nahm ihn auf. Dann wendete er sich dem Jünger an seiner Seite zu und sagte: „Er ist für seine Umwandlung bereit. Er ist bereit, ohne Bedauern seine Fehler und Mängel loszuwerden, und er wird auch nicht nach Wundern und Beweisen suchen. Durch Ruhm und Reichtum wird er abgeschreckt. Auf sein Wissen wird er nicht stolz sein. Er wird SEIN und in aller Bescheidenheit dienen. Um solche Leute muss man sich kümmern.“ Der Jünger kniete nieder und grüßte den Meister.

Nicht alle können Zugang zum Yoga finden – nur jene, die sich vollkommen wollen.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Tiefen und Höhen

Schütze-Geborene streben hoch hinauf. Um die Gipfel zu erreichen, sollten sie die Tiefen bezwingen. Oft vergessen Leute die Tiefen und streben zu den Gipfeln. Ein erfahrener Schwimmer taucht aus großer Höhe ins Wasser und schießt dann aus den Tiefen empor. So verhalten sich die Wagemutigen, deren Geist bereit ist, in die körperliche Materie einzutauchen und sich wieder zu den Höhen des Geistes zu erheben. Jedes Mal tritt die Seele in Fleisch und Blut ein, und dies wird Inkarnation (Verkörperung) genannt. Aus dem Fleisch muss sie sich erneut in ihren ursprünglichen Zustand erheben. Nur wer die Tiefen kennt, ist dazu imstande. Die inkarnierende Seele tritt in den Körper aus Fleisch und Blut ein und verweilt tief unten in der Grube des *Mûlâdhâra*. Sie muss sich wieder aus dem Fleisch erheben. Dies ist die vor euch liegende Arbeit, meine Brüder. Auch die Zaghaften und Ängstlichen müssen im Hinblick auf ihr Potential ermutigt werden. Dies ist ein Werk der Liebe. Unsere Gemeinschaft lehrt unermüdlich die Möglichkeiten des Aufstiegs.



Botschaft von Meister *EK*

Jüngerschaft – Routine

Es ist kein Kriterium, welche Übungen ihr anwendet. Entscheidend ist, welche Gedanken in euch vorherrschen, während ihr euch mit diesen Übungen zur Jüngerschaft beschäftigt.

Alle Jüngerschaftsübungen sind dafür gedacht, euch aus euren kritisierenden und urteilenden Gedanken herauszuheben. Solange sich die Gedankenebene nicht durch eure Übungen qualitativ verbessert, arbeitet ihr ziellos.

Im Allgemeinen tendieren Übungen dazu, zur leblosen Routine zu werden, wenn man sich nicht das Ziel gesetzt hat, die Qualität des Denkens zu verbessern. Häufig fallen Aspiranten Eifersucht, Misstrauen, Zweifel, Gehässigkeit, Abneigung usw. zum Opfer. Messt eure *Yoga*-Übungen an der Qualität eurer Gedanken.

Vidura

Lehren der Weisheit



Keiner kann weise werden,
ohne einem Eingeweihten zu dienen
und die Schriften unter seiner Führung zu studieren.





Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Der Bumerang

Verliere dich nicht darin,
 den Glauben anderer,
 ihre Art des Verehrens und Dienens zu kritisieren.
 Jede Verehrung und jeder Dienst erreicht Mich und gefällt Mir.
 Es verletzt Mich, wenn irgendein gutes Werk kritisiert wird.
 Wenn es Mich verletzt, wird es dich verletzen,
 denn Ich behalte weder Gutes noch Böses.
 Es kehrt zu jenen zurück, die es aussenden.
 Ohne Zweifel erreicht Mich jede Arbeit guten Willens,
 die von Herzen getan wird.



Botschaft von *Śrī Râmakrishna*



Lehrer

Große Balken aus einwandfreiem Holz schwimmen einen Fluss hinunter und tragen dabei das Gewicht eines Mannes, einer Kuh oder eines Elefanten.

Ein Dampfschiff überquert den Fluss und nimmt dabei viele Menschen mit.

Lehrer sind wie das Dampfschiff und wie jene Balken aus einwandfreiem Holz.

Sie überqueren nicht nur selbst die Wasser des Lebens, sondern helfen auch anderen hinüberzukommen.



Gebet eines Laien

18

Some say,
yoga helps;

some other say,
knowledge helps;

yet others say,
service helps;

still others say,
help thyself.

They are capable ones.

But I am incapable.

I wait for You,
praying.

Einige sagen,
Yoga hilft;

andere sagen,
Wissen hilft;

andere sagen jedoch,
Dienen hilft;

wieder andere sagen,
hilf dir selbst.

Sie sind die Tüchtigen.

Doch ich bin unfähig.

Ich warte auf Dich,
betend.

Jüngerschaft

32. Gebet um Führung (Teil 2)

Einen eindrucksvollen Beweis für die Hand Gottes kann man in scheinbar zufälligen Fügungen, Ereignissen und Umständen erkennen. Wir werden weit mehr geführt als uns bewusst ist. Antworten auf Gebete um Führung bleiben häufig unbemerkt. Sie werden verfälscht, falsch verstanden oder abgelehnt, weil sie anders ausfallen als erwartet. Fixe Vorstellungen und Pläne behindern die Führung. Haltet euer Denken offen und flexibel. Führung kann aus jeder Richtung kommen, von innen oder außen, durch einen Gedanken oder ein Zeichen. Schenkt jedem großen oder kleinen Zeichen Beachtung, das ermutigt, warnt oder bestätigt. Eine solche Führung kann richtig oder falsch sein. Wird sie durch die eigene Intelligenz und Intuition bestätigt, sollte man sie annehmen. Wenn man dieser Führung nicht folgt, kann dies ins Verderben führen.

Ein Jünger



Okkulte Meditationen

Meditation 24

**Have your friend in yourself,
be a friend to others.
Depend upon yourself,
be dependable to others.
Do not expect but demand
what is due to HIM from them.
Be a guard and guardian to the temple,
not for you, but for HIM.
Be a guard and a gardener
for your body and mind,
not for you but for HIM.**

Habe deinen Freund in dir selbst,
sei anderen ein Freund.
Verlasse dich auf dich selbst,
sei für andere verlässlich.
Erwarte nicht, sondern fordere von ihnen,
was IHM gebührt.
Sei ein Wächter und Hüter des Tempels,
nicht für dich, sondern für IHN.
Sei ein Wächter und Gärtner
deines Körpers und Denkens,
nicht für dich, sondern für IHN.

Kommentar:

Der Freund, der uns nie im Stich lässt, lebt wahrhaftig in jedem von uns. Es ist weise, die Freundschaft mit dem Freund in uns zu pflegen. Der Freund in uns ist immer für uns da und enttäuscht uns nie. Er existiert als Pulsierung im Herzen eines jeden Menschen und ist bereit, euch sogar bis zur Wahrheit zu führen. Er ist euer Leben und euer Licht, eure eigentliche Existenz und euer Gewahrsein. Erkennt, dass er immer bei euch ist: im Leben, im Tod, wenn ihr geboren werdet und in jeglichem Stadium. Er wacht sogar über euch, während ihr schlaft. Es kann keinen Freund geben, der ihm gleich kommt. Pfllegt die Freundschaft mit ihm. Die Freude seiner Freundlichkeit macht es euch möglich, zu anderen freundlich zu sein. Lord *Maitreya* hat einen solchen Freund, und deshalb ist er zu der ganzen Welt freundlich.

Lernt, euch auf euch selbst zu verlassen. Dies ist eine weitere Eigenschaft, die in der Jüngerschaft kultiviert werden muss. Verlasst euch auf euch selbst und seid verlässlich für andere. Verlasst euch auf das Selbst, das höhere Selbst in euch. Empfängt Beistand und Rückhalt von IHM in euch und seid anderen eine Stütze. Unabhängigkeit ist wirkliche Stärke. Nur Kinder sind von anderen abhängig, aber nicht Erwachsene. Betrachtet die Bereiche, in denen ihr von anderen abhängig seid. Lernt sorgfältig, solche Abhängigkeiten zu beseitigen. Wer von anderen abhängig ist, leidet, wenn sie nicht anwesend sind. Erkennt, dass Meisterschaft in der Unabhängigkeit besteht, aber nicht darin, Helfer um sich zu scharen, ohne die man nichts tun kann. Viele Lehrer geraten in diese Abhängigkeitsfalle, wenn die Schüler anfangen, ihnen bei ihren persönlichen Angelegenheiten während des Tagesablaufs zu helfen. Dadurch verdummen sie.

Arbeiten ist das Vorrecht des Menschen, aber Erwartungen im Leben sind bedrückend. Häufig führen Erwartungen zu Enttäuschungen. Bis die Menschen dieses Geheimnis der Arbeit gelernt haben, werden sie von der Dualität der Welt beeinflusst.

Nur ein Lehrer, der weiß, wie sehr die Schüler dem Göttlichen Dank schulden, kann fordern, was IHM gebührt. In jüngster Zeit haben Lehrer wie *Shirdi Sai Baba* solches immer wieder von ihren Anhängern gefordert – nicht für sich selbst, sondern zum Besten der Anhänger. Die Schüler sollen lernen, keine Erwartungshaltung zu haben, und der Lehrer fordert, was Gott zukommt.

Häufig fällt den Tempelwächtern Macht zu, und sie erhöhen sich selbst. Statt den Tempel zu bewachen, nehmen sie ihn in Besitz. Der Begriff 'Tempel' steht für jede gute Arbeit. Wer eine gute Arbeit in seiner Obhut hat, tappt – ohne es zu merken – in die Falle seiner Persönlichkeit. Der Wille zur Macht tritt in ihn ein, und so wird er zu einem Aufseher oder Kontrolleur. Er erlebt den Niedergang von dem Status eines Wächters und Hüters der guten Arbeit. Um jeden Lehrer sammeln sich Leute, die arbeiten möchten. Aufgrund ihrer Arbeit mit dem Lehrer gelangen sie zu Ansehen und Einfluss. Sie vergessen, dass das Ansehen, das sie bekommen, nicht ihnen gehört, sondern mit der Arbeit und dem Lehrer zusammenhängt. So versuchen sie, die anderen Leute, die Arbeit und sogar den Lehrer zu kontrollieren und zu steuern. Dies ist ein weit verbreitetes Phänomen. Wenn die Anhänger dies tun, kommen sie zu Fall. Ihr Sturz kann sehr schwer und sehr tief sein. Er kann als unheilbare Krankheit, als finanzielle Krise oder als heftiger Widerstand zu ihnen kommen.

Über gute Arbeit zu wachen ist kein Privileg, sondern eine Verantwortung. Jeder Schüler, der mit einem Lehrer arbeitet, sollte sich vor dieser weit verbreiteten Falle hüten. Wächter und Hüter eines Tempels, das heißt, einer guten Arbeit zu sein, ist eine enorme Verantwortung, der man mit äußerster Sorgfalt und Demut nachkommen muss.

Genauso sollte die Haltung eines Schülers gegenüber seinem Körper und Denken sein. Er sollte ein Wächter und Hüter seines Körpers und Denkens sein und wissen, dass beide von Gott gegeben wurden und deshalb göttlich sind. Aus diesem Grund sollte er den Körper und das Denken mit äußerster Sorgfalt benutzen. Er sollte lernen, den Körper angemessen mit Essen, Trinken, Arbeit und Erholung zu erhalten und ebenso das Denken mit Gedanken an das Göttliche und mit Gedanken guten Willens zu nähren.

Bei diesem Nähren sollte er sich wie ein Gärtner verhalten, der sehr sorgfältig vorgeht, das Unkraut entfernt und die Saaten hegt und pflegt. Genau das vernachlässigt ein Schüler an seinem Körper. Daher empfiehlt diese Meditation dem Meditierenden, auch ein Gärtner zu sein.



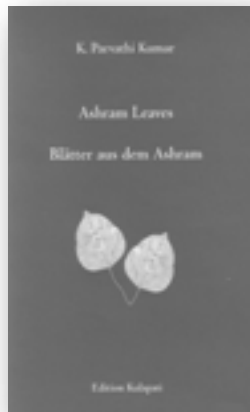
Blätter aus dem *Ashram*

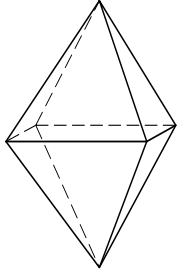
25



Zwillinge

Meditiere über das Kehlzentrum.
Versuche mental,
die Luft in den Lungen
mit der Luft außen zu verbinden.
Halte den Bewusstseinsfaden aufrecht.
Tritt so in die innere Kammer des Tempels ein.
Praktiziere die Kunst des Atmens,
indem du über das Selbst meditierst.



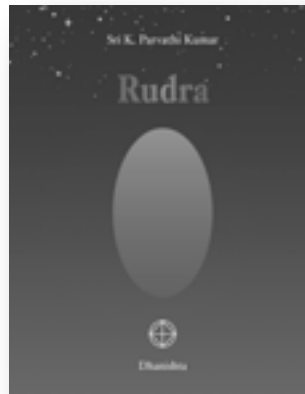


Rudra

(Teil 26)

Drâpa

Drâpa ist der Totschläger der Diabolischen.
Erbarmungslos zerstört der Herr die Diabolischen,
wenn sie hervorgerufen werden.
Von den Diabolischen werden jedoch nur jene zerstört,
die den Plan aufhalten.



Hymne an *Agni*

②1



***Yastva Doshaya Ushasi Presamsad
Priyamva Tva Krunvathe Havishmân
Asvonasve Dama â Emyavan
Tamam Hasaha Piparo Dasvansvam***

Bedeutung:

Oh Lord *Agni*! Manche verehren dich in den Stunden der Morgendämmerung, andere während der Abenddämmerung. Wie ein gezähmtes Pferd hältst du dich bei Tag und Nacht in den Häusern jener auf, die dich verehren, und beschützt sie vor jedem Unglück.

Kommentar:

Ein gezähmtes Pferd lebt auf dem Gehöft seines Besitzers. Das Pferd schläft nicht wie andere Tiere oder wie die Menschen. Es ruht nur, aber es schläft nicht. Aus diesem Grund werden für Pferde Ställe gebaut. Das Pferd ist ein Tier, das ganz und gar mit Leben erfüllt ist. Sein Leben ist so wachsam und aktiv, dass es nie schläft. In Symbolen spricht diese Hymne von der Lebenskraft im menschlichen Körper. Der Körper ist der Wohnort, und der Mensch ist sein Bewohner. Am Tag und in der Nacht ist das Leben im Körper aktiv. Selbst wenn der Mensch schläft, bleibt das Leben weiterhin in Tätigkeit. Die Pulsierungen des Lebens arbeiten Tag und Nacht, und die Grundlage dieser fortwährenden pulsierenden Aktivität im Körper ist *Agni*. In den *Veden* wird dieser Aspekt von *Agni* als *Prânâgni*, Feuer des Lebens, bezeichnet.

Das Entweichen des Lebens wird als Unglück betrachtet, weil sich der Bewohner nicht länger im Körper aufhalten und die Ziele der Inkarnation

nicht erfüllen kann. Auch wenn es nicht gelingt, das Lebensziel zu erfüllen, gilt dies als Unglück. Die Verehrung von *Prânâgni* ermöglicht die Wiederherstellung des Lebens. Deshalb wird diese Hymne gesungen.



Über die Liebe

②①

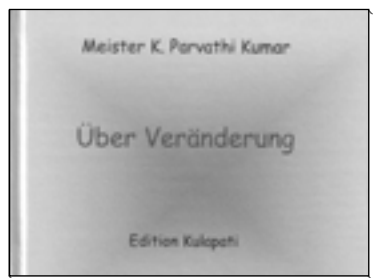
Die Macht der Liebe
überwältigt die Macht.



Über Veränderung

②①

Eintreten ist Veränderung,
und
Abtreten ist auch Veränderung.

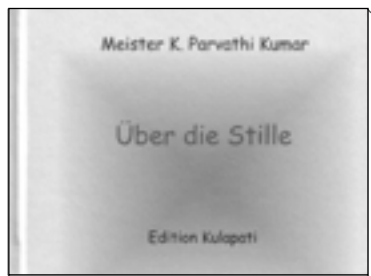




Über die Stille

②①

Schweigen ist ein halbes Einverständnis
sagt das menschliche Gesetz.



Invokation der violetten Flamme

⑭



Master *Namaskâram*

I am in the heart.
 I am in the heart of earth.
 I am in the heart of mountain
 and the rock.
 I am in the heart of river
 and the stream.
 I am in the heart of rain
 and the fields.
 I am in the heart of men,
 animals and the plants.
 I am in the heart
 of the flying birds.
 I am in the heart of the elements.
 I am in the heart of the elementals.
 I am the pulsating consciousness.
 I am the sound *AUM*.
 I AM THAT, THAT I AM.
 I AM THAT I AM.

Ich bin im Herzen.
 Ich bin im Herzen der Erde.
 Ich bin im Herzen des Berges
 und des Felsens.
 Ich bin im Herzen des Flusses
 und des Baches.
 Ich bin im Herzen des Regens
 und der Felder.
 Ich bin im Herzen der Menschen,
 Tiere und Pflanzen.
 Ich bin im Herzen
 der fliegenden Vögel.
 Ich bin im Herzen der Elemente.
 Ich bin im Herzen der Elementale.
 Ich bin das pulsierende Bewusstsein.
 Ich bin der Klang *AUM*.
 ICH BIN DAS, DAS BIN ICH.
 ICH BIN DAS ICH BIN.

Count Saint Germain

Graf Saint Germain



Aus der Feder des Lehrers

Menschen lernen durch bittere Erfahrung

Von Zeit zu Zeit wird die kämpfende Mentalität aus den höheren Kreisen geheilt. Gleichzeitig wird der freie Wille des Menschen niemals störend beeinflusst. Wenn die Hüter Wache halten und sich einen Überblick verschaffen, muss die Menschheit von Zeit zu Zeit lernen. Die Hüter helfen nur, wenn man sich auf sie ausrichtet. Falls es keine hinreichende Ausrichtung gibt, kann der Menschheit nicht geholfen werden. Nur wenige richten sich aus, viele tun es nicht. Deshalb leidet die Menschheit als Ganzes.

Warten macht nicht ärgerlich, wenn wir in größeres Leben eingehen. Pflanzte man ein Samenkorn, dann wächst es nicht sofort zu einem Baum heran, der Früchte trägt. Dieser Vorgang folgt einem Zeitplan. Wir können nur alles beseitigen, was das Wachstum der Saat behindert. Der Same wächst entsprechend dem Zeitplan. Solange uns das Warten ärgert, besteht eine Schwelle, die den Zutritt zum Leben behindert. Toleranz, Geduld, Nachsicht sind andere Namen für 'Warten'. Einzeln, in Gruppen, als Nationen und weltweit müssen Menschen guten Willens beten, warten und handeln, indem sie sich auf den göttlichen Plan einstellen.

Mahâtmâs sind immer da und versuchen in dieser Richtung zu helfen. Die Sterblichen verstehen sie nicht, und deshalb klagen die Sterblichen über die *Mahâtmâs*.

Manchmal lernt die Menschheit durch bittere Erfahrungen, ehe sie zur Synthese der scheinbaren Gegensätze findet. So ist es auch in der gegenwärtigen Situation.

Meister Morya

Teil 5



Thâkurs und ihre Festungen

Die bittere Erfahrung vieler Jahrhunderte lehrte sie, dass ihre einzige Rettung in Misstrauen und Vorsicht lag, ohne die ihre nationale Geschichte und ihre heiligsten Schätze unwiderruflich verloren gewesen wären. Politische Umwälzungen und muslimische Invasionen, die Indien so viele Jahrhunderte lang zerrissen und dieses Land bis in seine Grundfesten erschüttert haben, der alles vernichtende Fanatismus der muslimischen Vandalen und die katholischen Patres, die zu jedem hinterlistigen Vorhaben imstande waren, um Manuskripte sicherzustellen und zu vernichten – dies alles hat die *Brâhmanen* mehr als gerechtfertigt.

Doch trotz dieser Zerstörungen, die im Lauf der Jahrhunderte geschehen, gab es in Indien an vielen Orten sehr große Bibliotheken. Der Zugang zu ihnen wirft ein helles Licht nicht nur auf die alte Geschichte Indiens, sondern auch auf die dunkelsten Probleme der universalen Geschichte. Einige dieser Bibliotheken, die mit unschätzbaren Manuskripten gefüllt sind, befinden sich im Besitz einheimischer Prinzen und Pagoden-Priester, die jenen Prinzen untertan sind, aber der größere Teil ist in den Händen der *Jainas*, der ältesten Sekte, und der *Râjputâna Thâkurs*.

(Die *Thâkurs* haben in Indien eine Position inne, die jener der europäischen Feudalherren des Mittelalters gleicht. Nominell sind sie von ihren einheimischen regierenden Prinzen oder von der britischen Regierung abhängig. Aber de facto sind sie vollkommen unabhängig. Ihre Festungen sind auf unzugänglichen Felsen erbaut, und zusätzlich zu der offensichtlichen Schwierigkeit, dass man sie nicht anders als im Gänsemarsch erreichen kann, nehmen sie einen weiteren Vorteil in Anspruch: Sie sind durch unterirdische Gänge miteinander verbunden, deren Geheimnis je-

weils vom Vater auf den Sohn vererbt wird. Zwei solcher unterirdischen Räume haben wir besucht. Einer von ihnen war groß genug, um ein ganzes Dorf umfassen zu können. Nur *Yogis* und eingeweihte Adepten – sowie ihren Eigentümern – wird der freie Zugang zu ihnen genehmigt. Es ist allgemein bekannt, dass nicht einmal Folter irgendjemanden von ihnen dazu verleiten würde, das Geheimnis zu lüften, vor allem, wenn man bedenkt, dass sie sich selbst täglich Qualen zufügen.)

Die alten ererbten Festungen sind über ganz *Râjasthân* verstreut, so wie viele Adlerhorste auf den Felsgipfeln. Die Existenz der gefeierten Sammlungen in *Jaisalmer* und *Pathâna* sind der Regierung bekannt, doch sie bleiben ganz und gar außerhalb der behördlichen Reichweite. Die Manuskripte sind in einer alten und lange vergessenen Sprache geschrieben. Sie ist nur dem Hohenpriester und seinen eingeweihten Bibliothekaren bekannt. Ein dicker Foliant gilt als so heilig und unantastbar, dass er an einer schweren goldenen Kette im Zentrum des Tempels von *Chintamani* in *Jaisalmer*, der Hauptstadt der *Râjputhâna*-Wüste, befestigt ist. Nur bei der Ankunft jedes neuen Pontifex wird er abgestaubt und wieder zurückgelegt. Dies gehört zur Arbeit von *Somaditya Saurâchârya*, einem in der Geschichte bekannten Hohenpriester, der vor der muslimischen Invasion lebte.

Meister EK

VISHNU PURÂNA

①



Dies ist eine Übersetzung der *VISHNU PURÂNA* von Meister EK. Die *Vishnu Purâna* ist die größte von allen *Purânen*. 50 Jahre lang wurde sie Lord *Maitreya* von *Parâšara*, dem damaligen Weltlehrer, am östlichen Eingang des *Šrâvasthi* (*Shigatse*) Höhlentempels unter einem Feigenbaum diktiert. Von *Vedavyâsa* wurde die *Vishnu Purâna* in 17 weitere *Purânen* unterteilt. Meister EK machte sich an eine klare Übersetzung der *Purâna*. In den kommenden VAISAKHBRIEFEN wird die *Purâna* so weit wiedergegeben, wie er sie übersetzt hat. Es ist nur ein sehr kleiner Teil des Ganzen, doch er wird schon als außerordentlich nützlich für die Schüler der Jüngerschaft betrachtet.

Einführung

Die *purânische* Literatur deckt der Hauptteil der alten Weisheit Indiens ab. Es ist das Hauptziel der *Purânen*, die korrekte Bedeutung der *Veden* in Form einer Beschreibung einiger historischer Ereignisse in symbolischer und allegorischer Form wiederzugeben. Damit möchten sie dem Bedürfnis nachkommen, die verschiedenen Wahrheiten der *Veden* zu erklären. Die *Veda* bildet das Zentrum in der Ausdehnung des grundlegenden menschlichen Bewusstseins, und durch die *Purânen* kann man es besser verstehen. Die *vedische* Literatur ist so umfangreich und kompakt formuliert, dass man einen Spezialisten benötigt, um ihre Bedeutung zu erfassen und sie anderen zugänglich zu machen. Einem gewöhnlichen Leser erscheint sie wie ein Bündel wertvoller, aber unzugänglicher Wahrheiten. Hier kommen uns die *Purânen* zu Hilfe. In klarer Sprache geben

sie die Bedeutung der ganzen *vedischen* Literatur wieder. Sie erzählen, beschreiben, erklären, veranschaulichen, symbolisieren und enthüllen die *vedische* Literatur in angenehmer, großartiger Weise. Für den Leser sind sie wie die Oberfläche eines tiefen, stillen Sees, an dessen Ufer er die Mysterien der überragenden Höhen der *vedischen* Himmel, die sich in ihm spiegeln, ermessen kann.

Der *purânische* Autor findet den Durchgang zwischen der kosmischen und irdischen Welt. Ihm zufolge verhält sich die Gruppe der Universen zyklisch, und diese Zyklen lassen ein bestimmtes Schema erkennen. Er sagt, die Geschichte ist eine Materialisierung der zyklischen Geheimnisse des Universums. Dieses Schema wird von dem Autor in ein historisches Geschehen eingebettet. Eine detaillierte Beschreibung der Jahreszeiten schließt zwangsläufig den Aufbau des Jahres mit ein. Ebenso umfasst die ausführliche Fassung einer *Purâna* die kosmische Weisheit. Dies reicht aus, um das *purânische* Schema erkennen zu lassen. Dieses Schema hilft uns, einen mühelosen Zugang zur Bedeutung der *Veden* zu finden.

Eine *Purâna* ist wie ein Epos aufgebaut. Jede *Purâna* ist entsprechend einem vorgegebenen Schema abgefasst, das fünf wesentliche Merkmale enthält:

1. Die Entfaltung eines Kosmos zu einem Ei voller verschiedener Universen mit allen Einzelheiten in Bezug auf die Entwicklung der Sonnensysteme und ihrer Planeten. Dieser Aspekt wird *Sarga* genannt.
2. Die Schöpfungsphasen in den nachfolgenden Stufen. Sie werden *Pratisarga* genannt.
3. Die Abfolge der Entwicklung der schöpferischen Intelligenzen, die auf diese Erde herabstiegen. Dies wird *Vamsa* genannt.
4. Die Knotenpunkte und zeitlichen Abgrenzungen im Schöpfungsverlauf. Dies wird *Manvantara* genannt.
5. Die Dynastien der göttlichen Intelligenzen, die als entscheidende Kräfte vom solaren und lunaren Zentrum herabkamen. Dies wird *Râjavamsanucharita* genannt.

Dieser Entwurf enthält eine mikroskopische Perspektive sowie eine Sicht aus der Vogelperspektive über die ganze Weite einer Schöpfung von ihrer Aussendung bis zu ihrem Verschmelzen.

Anmerkungen über die Autoren der *Purânen*

Parâšara, der Sohn von *Sakti*, ist der erste Autor, der die *VISHNU PURÂNA* zusammengestellt hat. Er ist ein Enkel von *Vasistha*. Ihm ging die Blütezeit der *Veden* voraus. Damals wurden die *purânischen* Schlüssel von den *Gurus* mündlich gebraucht, um die Geheimnisse der *Veden* zu verbreiten. *Parâšara* konnte das *Kali*-Zeitalter vorhersehen, in dem das Verstehen der Menschen durch bloße Verstandeskraft getrübt ist und in dem sie ihre Kraft der Zusammenschau im Licht der analytischen Fähigkeit verlieren. So stellte *Parâšara* fest, dass es notwendig war, die *purânischen* Schlüssel aus der mündlichen Tradition in die Form geschriebener Bücher zu bringen. Er kannte sich im überlieferten *vedischen* Wissen gut aus und war ein Altmeister der 18 kosmischen Formeln, die er in der Form der *VISHNU PURÂNA* herausgab. Sein Sohn *Vedavyâsa* arbeitete die verbleibenden 17 Formeln kunstvoll in einzelne Bücher aus. Dann verfasste er eine großartige *ITHIHA*, das *MAHÂBHÂRATA*. Seine Gültigkeitsbereich und Spielfeld ist für das menschliche Verstehen verwirrend. Dieses Buch enthält in seinen 18 Gesängen die Synthese der 18 *Purânen* sowie die *BHAGAVAD GÎTÂ* mit ihren 18 Kapiteln. Sie umfasst die gesamte Bedeutung in jener großen Synthese, die als *Yoga* bekannt ist. Am Ende befand *Vedavyâsa* sein Werk für ein sorgfältiges Befolgen als zu intellektuell und kompliziert. Er war mit dem, was er für die Nachwelt beigetragen hatte, nicht zufrieden. In aller Kürze stellte er die Aphorismen von *Brahmâ* zusammen, aber wieder fand er, dass sie für ein müheloses Befolgen zu steif und zu kurz gefasst waren. Da erhielt er von *Nârada* eine neue Inspiration und verfasste das großartige und letzte Buch über die *Veden* mit einer besonderen Betonung der *Sama Veda*. Dies ist die *BHAGAVATA PURÂNA*.

Zwei Seiten für Jugendliche

Ethik*

Die Gedichte des Einfallslosen,
die Leidenschaft des Gehemnten,
die verfehlten Pfeile des Bogenschützen
sind verschwendete Eitelkeiten.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 34)

Liebe Jugend

Stellt Euch einen Bogenschützen vor, wie er auf einem Pferd reitet und auf der Jagd nach edlen Zielen ist. Das ist das Symbol des Schützen, das sehr inspirierend ist. Das Pferd ist weiß wie eine Wolke, die sich sehr schnell bewegt. Das Pferd deutet auf einen aktiven Körper hin, der voller Leben ist und bereit zur Kooperation. Solch ein Mensch verfolgt edle Ziele, eines nach dem anderen.

Aspiration (Streben) ist das zugrunde liegende Feuer, wodurch Fortschritt hervorgerufen wird. Das Feuer des Aspiranten wird durch Pfeil und Bogen dargestellt, die dazu verwendet werden, um das Ziel zu treffen. Wenn der Mensch im Leben ein edles Bestreben in sich trägt, entzündet sich das entsprechende Feuer in ihm und ermöglicht eine Bewegung nach vorn. Wenn dieses Streben durch einen aktiven und beweglichen Körper unterstützt wird, ist es einfacher, edle Ziele zu verfolgen.

Die Jugendzeit ist die beste Zeit im Leben, um sich für bestimmte edle Bestrebungen zu entscheiden. Wenn dies geschieht, wird sich die Vitalität des Jugendlichen nicht in Essen, Trinken und Unterhaltung verlieren. Das

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Bestreben wird konzentrierter sein. Fokussierte Vitalität ist wie ein Pferd, das sich auf den Weg begibt, um ein edles Ziel zu erreichen. Es ermöglicht zu reisen, und es würde zu einem Leben mit Erfolg führen, nicht um seiner selbst, sondern um der anderen willen.

Der Schütze regt dazu an, entschlossen ein nobles Ziel anzustreben. Mögest Du dies früh im Leben tun.



Buchvorstellung



Das Buch MANTREN besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil führt den Leser in das Wesen der *Mantren* und ihre praktische Ausübung ein. Er enthält u. a. folgende Kapitel:

- Der Mensch, die *Mantren*, das menschliches Sprechen und die Sprache
- Bedeutung und Klangschiwingung der *Mantren*
- Definition eines *Mantras* und die sieben Schlüssel

- Wie man *Mantren* singt
- *Mantren* und die Zentren
- Richtige Intonation
- Die Körperhaltung beim Üben
- Übungsschritte
- *Mantren* und Sanskrit
- *Mantren* und die Gruppen guten Willens
- Invokationen und die Lehrer-Schüler-Tradition

Im zweiten Teil werden 23 *Mantren* und Invokationen vorgestellt und genau erklärt.

Zu diesem Buch gehören zwei CD mit dem Gesang der im zweiten Teil erläuterten *Mantren* und Invokationen.

K. Parvathi Kumar

MANTREN

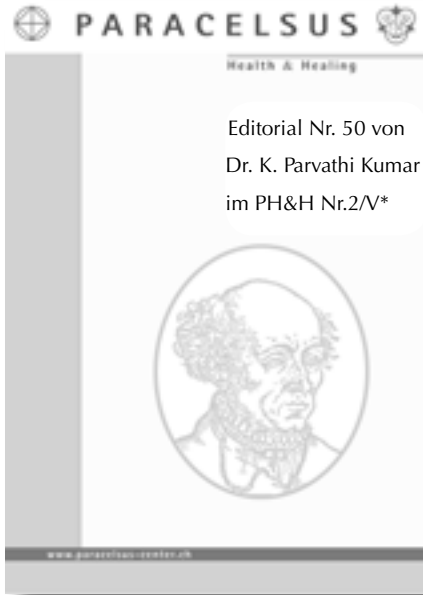
BEDEUTUNG UND ANWENDUNG

ISBN 978-3-930637-36-2

2. Auflage 2008, gebunden

Format: 15,4 x 9,5 cm

192 Seiten, mit 2 CD, €19,--



Medizin angeboten werden. Aus ihrer Mitte könnten neue richtungweisende Personen wie einst Paracelsus, Hahnemann, Kent usw. hervorgehen. Aufgrund der Unzufriedenheit, die sie in dem wilden Dschungel von Antibiotika, Kortisonpräparaten, Schlaftabletten, Schmerztabletten, Bestrahlungen, Chemotherapien und Ähnlichem erleben, werden solche Denker in großer Zahl hervortreten.

Bis jetzt können sie die so genannten spirituellen Heiler, die allzu viele Schwächen und Begrenzungen aufweisen, nicht annehmen. Diese Denker werden daraus erwachsen, dass sie ein aufrichtiges Bedürfnis nach wirklicher Behandlung der Patienten verspüren. Wenn ihr Empfinden tiefer geht und ihr Herz berührt, werden sie intuitiv bestimmte Dimensionen wahrnehmen, die man als spirituell bezeichnet. Das wird sie dazu veranlassen, die esoterischen Lehren über Gesundheit und Heilung ganz neu zu betrachten. Da sie bei ihren Forschungen wissenschaftlich vorgehen, entdecken sie nach und nach die Wahrheit der spirituellen Gesetze. Ihr Verständnis dieser Gesetze wird ausgewogener und

Eine Weissagung

„Innerhalb weniger Jahrzehnte wird es eine erfreuliche Verbindung zwischen Medizinern und Heilern mit echter spiritueller Wahrnehmung geben. Die medizinische Wissenschaft wird einfache Behandlungsmethoden finden, die den Gesetzen der Natur näher stehen.“ So lauten die Worte eines Sehers.

Unter den Ärzten gibt es hier und da wirkliche Denker, die nach zufriedenstellenderen Lösungen zur Wiederherstellung der Gesundheit suchen als sie gegenwärtig von der

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

weniger emotional sein, und ihre eigenen Erkenntnisse – wie klein diese auch sein mögen – werden für sie viel wahrer sein als das, was ein Heiler sagt, der sich auf den Glauben stützt. Doch wenn die Ärzte Fortschritte machen, entdecken sie die verborgene Wissenschaft in den Glaubensbehauptungen der spirituellen Heiler.

Abgesehen davon werden mehr und mehr Männer und Frauen mit spiritueller Ausrichtung einen medizinischen Beruf ergreifen und sich langsam in den Techniken der orthodoxen Medizin sowie im exoterischen Wissen über Anatomie und Pathologie vervollkommen. Außerdem werden sie sich mit den zur Verfügung stehenden Medikamenten ausstatten. Sie werden ihr Verständnis und ihre Kenntnisse aus dem esoterischen Wissen zur orthodoxen Medizin hinzufügen und sich mit der wachsenden Zahl wahrer Denker zusammenschließen, die nach ganzheitlichem Heilen streben.

Inzwischen können die Heiler die Anatomie und Pathologie des Körpers erlernen, und die Ärzte können die okkulte Anatomie sowie die pranischen Pulsierungen und Drüsenfunktionen studieren, wie sie in der esoterischen Literatur beschrieben werden.

In beiden Bereichen wachsen aufgeschlossene Denker heran, die eine sachliche Betrachtung der Behauptungen beider Seiten ermöglichen. Es ist kindisch, die Behauptungen der jeweils anderen zu verwerfen. Reife zeigt sich darin, dass man die Wahrheit der Behauptungen mit einer freundlichen Einstellung in Erwägung zieht.

Die Aufrichtigkeit der meisten Menschen, die verschiedenen Gedankenschulen angehören, steht außer Zweifel, aber gleichzeitig kann man auch einigen wenigen Scharlatanen begegnen. Im Allgemeinen sind sie egoistische, unweisende Ausbeuter mit kommerzieller Ausrichtung. Gewöhnlich kontrolliert und beschränkt diese Minderheit die Mehrheit. So findet man es überall im Leben. Eine egoistische, nicht progressive Minderheit kontrolliert und schränkt die Mehrheit ein. Trotzdem sind ernsthafte Forscher und Freunde der Menschheit in beiden Gruppen die Hoffnung für die Zukunft der medizinischen Wissenschaft. Die Not der Menschheit wird die erwünschte Ausrichtung in allen unterschiedlichen Denkschulen der Medizin zur Folge haben. Die Ärzte werden sich wandeln und den Menschen das Geschenk des neuzeitlichen Heilens bringen.

Gruppenleben: 25 Jahre WTT-Global in Engelberg, Schweiz, vom 23.-28. August 2008 (Teil 2)

„Sieg dem Licht und Ehre den Meistern!“

Das Thema dieses Gruppenlebens zum Silberjubiläum des WTT Global in Engelberg war das Dienen: Dienen als Impuls der Seele und als Befreiung von der Gefangenschaft der Persönlichkeit, als Teilhabe am Fluss des Lebens und als Möglichkeit, eine Beziehung zu Gott aufzubauen. Im Wassermannzeitalter ist Dienst die Technik, uns mit Gott auszusöhnen.

Die verschleierte Isis

Wir sehen in allem, dem wir begegnen, zuerst die Form und dann die Qualität durch den Schleier der Form. Wenn wir den Schleier der Qualität heben, sehen wir die reine Qualität. Das ist die Entschleierung der Isis (ISIS ENTSCHLEIERT).

Alle Existenz ist vierfältig. Reines Bewusstsein ist in eine Form, einen Klang, eine Farbe gehüllt, aber es ist in seiner Essenz das Gleiche. Es ist nur DAS. Wenn ihr sehen möchtet, was sich hinter dem Schleier verbirgt, besteht okkulte Praxis nicht darin, Bücher zu lesen und sich als Okkultist zu verstehen, sondern darin, das Licht durch die Form hindurch zu sehen. „*May the light in me be the light before me*“. Alle Formen sind Schleier des Einen Bewusstseins. Wir sehen durch unsere Augen mit Hilfe unserer Qualität.

Jeder von uns hat verschiedene Erfahrungen entsprechend seiner Qualität und von dieser Qualität wird bestimmt, ob uns eine Erfahrung langweilig, freudvoll oder schmerzhaft erscheint. Die 3 Qualitäten – Trägheit, Dynamik, Gleichgewicht – entscheiden über die Art der Erfahrung. Der Hyperaktive erfährt viel Aktivität, der Träge Trägheit und wer im Gleichgewicht ist, erfährt Gelassenheit. Was wir sehen und unser Nachbar sieht, ist nicht verschieden, aber es wird in verschiedener Weise gesehen.

Die 3 Qualitäten und die 5 Elemente zusammen machen 8, die 8 Schleier. Ein Seher sieht durch die Schleier, deshalb ist er der Neunte. Wichtig ist, sich mit dem reinen Bewusstsein im Inneren und im Außen zu verbinden. Es ist ein Spiel, in dem wir dazu neigen, jedes Mal zu verlieren, aber trotzdem sind wir darin eingebunden. Versucht hindurch zu sehen: „*May the sound I utter reveal the light in me*“.

Es gibt 8 Schleier, die wir erkennen müssen, wir sind der Neunte als reines Bewusstsein und der Zehnte als reine Existenz. Periodisch verschmilzt das Bewusstsein mit der Existenz. Im Traumbewusstsein weichen wir zurück in die Existenz und wenn wir erwachen, kommt das Bewusstsein wieder heraus. Durch alle Stadien des Tages ist das Bewusstsein die Basis.

Wir sollten uns regelmäßig daran erinnern: DAS BIN ICH, Existenz, reines Bewusstsein. Und dass wir in 3 Qualitäten gesteckt wurden. In dem Moment, in dem wir etwas tun möchten, kommt der Wille zu handeln hinzu, dann das Wissen, gefolgt von intelligenter Tätigkeit, *Kriya*. Der Wille zur Handlung, das Wissen und die Aktion, das ist die Dreiheit in uns. Vom Morgen bis zum Abend bewegen wir uns in der 3-fältigen Aktivität mit Hilfe unseres Körpers. Ein Gedanke kommt, du handelst, ein anderer Gedanke kommt. Du bist am Morgen sehr frisch, in diesem Augenblick bist du der Neunte, zwischen 9 und 8. Bevor du 8 Schritte beginnst, bist du reines Bewusstsein, du bist nicht dein Name und nicht deine Form, das sind Einrichtungen. Du bist ein versilberter Bildschirm. Das Konzept ist noch nicht da, und dann kommen die Acht. Sie haben die Tendenz, uns zu bedingen, daher bekommen wir die Nummer 8, die Zahl von Saturn.

So sind die Konzepte, durch die du arbeitest. Du brauchst nicht in einem der Schleier stecken zu bleiben. Wenn du dein Ego spürst, bist du die Nr. 8. Wenn du in deine Pflichten herabsteigst, bist du Nr. 7, wenn du weiter heruntersteigst durch Verlangen, bist du Nr. 6. Zuerst kommt Pflicht und dann Verlangen, es ist etwas, was nicht benötigt wird, aber du wirst dahin gezogen. Pflicht ist die Absicht des Lebens. Auf diese Weise steigen wir 8 Stufen bis zur Eins herab.

Dienen: Das Entschleiern der Isis

In der Natur steht die kosmische Person hinter der 8 und die 8-fältige Natur ist ihre Form. Unsere 8-fältige Natur ist unsere Form. Die 8-fältige Natur im Außen ist Seine Form. Es wird empfohlen, über diese Schritte nachzudenken. Bewusstsein ist jenseits der 8, und es ist in 8 Hüllen gekleidet. Wir ziehen all diese Hüllen an. Ohne sie werden wir als nackt betrachtet. Viele Eingeweihte gelten als nackt, sie dulden keine Hüllen um sich. Erwähne dich regelmäßig daran, dass du reines Bewusstsein

bist und 8 Schleier um dich hast. Je mehr du spürst, dass du reines Bewusstsein bist, desto weniger empfindest du dich als Mann oder Frau, Deutscher, Spanier, Belgier, Inder – dies sind alles Schleier. Jeder von uns ist durch 8 Falten der Natur verborgen. Wenn du dich mit der Acht verbindest, wirst du zur Acht, wenn du dich mit der 19 verbindest, bleibst du unberührt von der Acht, hast sie aber zur Verfügung. Nichts beeinflusst dich, aber steht deiner Seele zur Verfügung. Du weißt, dass du $9 + 10$ bist, $19 = 9 + 1 = 10$. $9 + 8$ ist $17 = 8$. Wenn du dich übermäßig mit den Hüllen um dich verbindest, bist du die 8.

Jeden Morgen gibt es ein Auftauchen aus dem reinen Zustand der Existenz. Meditiere und fühle, ich bin reine Existenz. Dann streife die Hüllen über, wie du einen Mantel anziehst, bevor du aus dem Haus gehst. Wenn du in die Objektivität gehst, brauchst du einen Namen, er ist nur für die Zwecke der Objektivität. Zieh den Namen, die 3 Qualitäten an, benutze sie als Fahrzeug. Arbeite damit, komm zurück, streife alle Hüllen ab und erkenne, wer du wirklich bist.

Wenn du so in Bezug auf dich handelst, kannst du diese Handlung langsam in die Objektivität ausdehnen. Die andere Person hat auch diese 8 Hüllen. Du kommst mit deinen Hüllen, sie kommt mit ihren. Sei der Neunte, dann kannst du die neunte Person sehen, die auch in ihre eigenen Qualitäten eingehüllt ist, in ihre eigene 8-fältige Natur. In der 8-fältigen Natur ist der Eine verborgen. Wenn wir einander anschauen, lasst uns zu Ihm schauen, nicht zu dem anderen, sondern zu dem Einen in dem anderen.

Seht nicht zuerst die Form. Seht zuerst das Licht. Wenn ihr diese Übung annehmt und fortgesetzt dient, dient ihr dem Göttlichen und seiner Natur. Es gibt nur das Göttliche und seine Natur. Ihr trefft das Göttliche in der anderen Person. Im Namen der Person, der gedient wird, ist es nur das Göttliche, welches in der Form des Bedienten anwesend ist, und das Göttliche schlägt nur das Dienen vor. Auf diese Weise wird es ein Dienst am Göttlichen.

Dann ist das ganze Leben Dienst. Wo immer du auch sein magst, du hast nur mit dem Göttlichen zu tun, mit der Vielfalt seiner Verhüllungen: *„May we transact light in terms of joy, may we live in the awareness of the background. May we live in the eternal kingdom OM“.*

Meister MN

Am zweiten Tag unseres Gruppenlebens (25.08.) feierten wir den Geburtstag von Meister MN mit einem Feuerritual und Meister Kumar begrüßte es, dass er von Meister MN erzählen konnte. Meister MN, *Djwhala Nârasimha*, wurde zur 8. abnehmenden Mondphase geboren wie Lord *Krishna* und auch in der gleichen Konstellation. Sein Mond stand in Aldebaran (Rohini) und seine Sonne im Zeichen Jungfrau.



Von der Familie und dem Charakter *Djwhala Nârasimhas* erzählte Meister Kumar, sowie über viele Begebenheiten aus dem Leben von Meister MN: von der Begegnung mit Meister CVV und wie sich sein Leben dadurch veränderte, wie er binnen 3 Jahren zum Meister wurde. Er heilte, lehrte und führte ein gastliches Haus. Er kündigte den Zeitpunkt seines Todes an und kleidete sich wie ein Bräutigam, bevor er seinen Körper in der Meditation verließ.

Meister MN bleibt bei uns. Er bewegt sich in seinem goldenen Körper mit einem rötlichen Schimmer und auch in seinem diamantenen Körper. Er ist sehr feurig (wie auch sein Name: *Nâra-Simha* ausdrückt) und arbeitet mit dem Element Feuer. Durch das Feuerritual ist er anwesend. In der Stille arbeitet er für den *Yoga* von Meister CVV. Die Menschen sollen den goldenen Körper, den Ätherkörper erfahren. Er sorgt dafür, dass die Transformation schneller geschieht. Meister MN inspiriert Gruppen im Westen und in Indien. Er ist ein großer *Rishi*, einer von den ganz alten Seelen. Bis zum Abschluss des Wassermannzeitalters ist er der Polarstern.

Der Geburtstag: 25 Jahre WTT-Global

Wir freuten uns auf die Geburtstagsfeier des WTT Global. Der Himmel strahlte in der Dämmerung in rosigem Licht und die Berggipfel leuchteten. Der Meister ermahnte uns am Vorabend, nicht stolz zu sein, die Feier in Demut zu begehen. Die Gruppenmitglieder flochten Blumengirlanden, banden Sträuße und schmückten die Meditationshalle mit einem Farbband: 25 Jahre WTT-Global.



Nach dem Feuer-ritual (dem 3. in diesem Gruppenleben von insgesamt 4 Feuer-ritualen) eröffnete Meister Kumar die Feier. Er enthüllte 2 Bilder:



- ein Portrait von Meister EK – dem Gründer des WTT – und
- ein Symbol für den World Teacher Trust – den geflügelten Globus, der die Erde zu den Königen der Schönheit emporhebt. Dieses Symbol war von Madame Blavatsky in Isis ENTSCHLEIERT gegeben worden. Zusammen mit dem Motto: *“Victory to Light and Glory to the Masters”* empfing es Meister Kumar für das Silberjubiläum.

Der Meister drückte seine Dankbarkeit aus, dass er in der Organisation des Weltlehrers mitarbeiten darf und sprach über die Anfänge und Aufgaben des WTT Global.

Wie alles begann

Die Institution des Weltlehrers ist so alt wie die Schöpfung. Als in der Schöpfung die Wesen entstanden, sandte die Hierarchie ihnen Lehrer, um ihnen zu helfen, ihre Absichten zu erreichen und im Licht zu stehen. Die sieben Seher, die *Kumâras*, halfen ihnen, das Wesentliche ihres Daseins zu begreifen, ihre Göttlichkeit. Der Mensch hat durch alle Zeiten hindurch diese Wahrheit verstanden. Die Wahrheit ist die gleiche, die Göttlichkeit ist die Eine, aber entsprechend Ort und Zeit werden verschiedene Symbole gegeben und unterschiedliche Akzente gesetzt.

Während die mitgeteilte Wahrheit und der Weg, diese Wahrheit zu erreichen, unterschiedlich sein kann, wird die Wahrheit jederzeit auf dem Planeten von einer Gruppe von erhabenen Wesen getragen, die die Hierarchie bilden. Bevor Lord *Maitreya* vor 5000 Jahren von Lord *Krishna* zu Beginn des *Kali-Yuga* als Weltlehrer eingesetzt wurde, führte *Vedavyâsa* die Arbeit aus. Vor ihm war sein Vater *Parâšara* Weltlehrer.

Lord *Maitreya* stand dem Herrn am nächsten und trug alle künftigen Konzepte mit. Er wurde von Meister *Morya* und Meister *Kût Hûmi* unter-

stützt, zusammen mit Meister DK. Bereits zu seinen Lebzeiten bildete Lord *Krishna* den Eingeweihten, den wir St. Germain nennen, aus. Zu jener Zeit war Madame Blavatsky noch Studentin. So wurde die Institution des derzeitigen Weltlehrers eingerichtet.

Meister EK, eine große leuchtende Intelligenz, dessen Aura so stark wie das Mittagslicht der Sonne strahlt, wurde 1953 in das Werk eingeführt. Meister CVV, ein Vertreter von Meister Jupiter, brachte ihn in Verbindung mit der Hierarchie und den Blauen Bergen, später unterstützten auch Meister *Kût Hûmi* und Meister *Djwahl Khul* das Werk. Meister EK arbeitete dafür 30 Jahre, bis 1983.

Meister EK und die Geburt des WTT

Er stellte niemals Fähigkeiten zur Schau, sondern inspirierte Seelen, die sich nach innerer Freiheit sehnten und sich dem Dienst weihen wollten. Allmählich sammelte sich eine Gruppe um ihn. Ein Gruppenmitglied schlug eine Organisation vor, um die gesamte Arbeit zu gestalten. Master EK dachte nicht an eine Institution. Er wartete. Der Vorschlag kam im Monat Löwe, er wartete bis zum Monat Skorpion. Er hatte die Eingebung, die Institution World Teacher Trust zu nennen. Das bedeutet: diejenigen, die ihr Vertrauen in den Weltlehrer setzen, können sich der Organisation anschließen. Durch Lehren, Heilen und Dienen können sie sich entfalten und den Tod überwinden. Es gibt also zwei Ziele: die Unsterblichkeit zu erreichen und für die Ewigkeit der Menschheit als Mitglied der Hierarchie zu dienen.

Zu dieser Zeit, im November 1971, wurde Meister Kumar vom WTT eingeladen. Er war 26 Jahre alt und sollte die Gründung des WTT in die Wege leiten. Die Gründung erfolgte am 18. November, an einem Samstag, am Nachmittag um 2.30 Uhr, am Tag des Saturn und in der Stunde des Jupiter. Auch der WTT-Global wurde in der Jupiterstunde gegründet.

Die Bewegung wuchs, einige Kontakte wurden geknüpft, und Meister EK ging am 22. April 1972 in den Westen, nach Belgien. Dann startete er weitere vier Reisen in den Westen bis 1977. Er erhielt nicht die richtigen Kontakte. So wartete er auf neue Eingebungen bis 1981.

Am 26. Juni 1981 bat Meister EK Meister Kumar, ihn auf seiner Reise in den Westen zu begleiten. Meister Kumar war durch eine Eingebung am Wassermann-Vollmond darauf vorbereitet worden. So reisten sie am



2. August 1981 nach Belgien, und danach begann die Arbeit. Als sie nach Genf kamen, begannen die eigentlichen Kontakte, dank Rudolf Schneider, später Paul Meienberg und vielen anderen. 1982 wurden diese Kontakte durch eine zweite Reise gefestigt.

Die dritte Reise machten sie 1983. Rudolf Schneider schlug vor, dass in Genf eine Institution des WTT für Europa existieren sollte. Meister EK stimmte zu. Zum Löwe-Vollmond war ein Gruppenleben in Bieno, Italien. Danach wurde der WTT Europa (heute: WTT Global) in Genf gegründet. Menschen aus allen Ländern Europas waren eingeladen. Manche kannten Meister EK und Meister CVV gar nicht. Die Gründung fand am 27. August 1983 um 14.30 Uhr statt.

Allmählich wurde Meister Kumar auf vielfältige Weise während der Reisen auch in die Unterrichtstätigkeit eingebunden. Meister EK machte ihm gegenüber deutlich, dass er ihm nicht nur die Organisation des WTT im Westen, sondern auch den Unterricht anvertrauen wollte, obwohl Meister Kumar, mit der Sonne im Skorpion, keine Neigung dazu verspürte.

Meister EK war 57 Jahre alt. Er wechselte die Ebene. Das war für alle überraschend. Auch aus seinem Horoskop war dies nicht zu ersehen. Danach gab es 7 Monate eine Krise in den Gruppen. In Europa wurde im September 1984 eine eilige Sitzung einberufen, um zu klären, was zu tun sei. Meister Kumar wurde als Chairman des WTT Europa gewählt. In Indien und im Westen wurde Unterricht verlangt. So ging Meister Kumar nach Europa, Südamerika, Mittel- und Nordamerika. Er schlug selbst niemals etwas vor, sondern reagierte auf das, was ihm von dem Leben angeboten oder von Gruppenmitgliedern verlangt wurde. Als von Bruder Paul der Vorschlag kam, die Gruppen zu organisieren, gliederte Meister Kumar sie in nationale und kontinentale Gruppen.

Das Dreieck

Das Werk ist gewachsen. Inzwischen kommen die Gruppen der ganzen Welt zu den Gruppenleben, wo immer sie auch stattfinden. In der ganzen Welt gibt es uns unbekannte Gruppen, z.B. in Honkong und Singapore. Sie arbeiten trotz persönlicher Schwierigkeiten mit dem Plan des Meisters zusammen: meditieren, nehmen die Lehre der Hierarchie auf und drücken sie in Dienstätigkeiten aus. Die Arbeit ist das Werk der Synthese, das unter dem Banner der Hierarchie geschieht. Meister Kumar sagte: „Ich fühle mich mehr als dankbar gegenüber der Hierarchie. Unsichtbar hilft sie mir und sichtbar hilft ihr mir das Werk zu erfüllen. So sind wir ein Dreieck: die Unsichtbaren auf der einen, die Gruppen auf der anderen Seite und ich wie in einem Sandwich dazwischen. So funktioniert das Dreieck, viel gute Arbeit wurde aufgrund eurer guten Ausführung getan.“

„Seid demütig und der Seele gehorsam. Der Meister arbeitet durch diejenigen, die gehorsam sind und sich dem Werk widmen, sogar dann, wenn sie keine besonderen Fähigkeiten haben. Wir sind in einem Energiefluss, der nicht auf diesen Planeten begrenzt ist. Wir wissen nur wenig davon. Es reicht aus zu wissen, dass die Meister-Energie *‘all-round-development’* (Rundum-Entwicklung) ausarbeitet, und wir uns darin aufhalten. Im Licht des Meisters zu stehen und voranzugehen, das wird gebraucht. Fahrt fort, damit zu arbeiten und ihr werdet erfüllt.“

Das Anschneiden der Torte

Nach dem Vortrag von Meister Kumar wurde die Geburtstagstorte herein getragen. Sie sah köstlich aus. Der Meister schnitt sie feierlich im Namen DES MEISTERS und im Namen von Meister EK an. Das Anschneiden der Torte in 4 Teile bedeutet, die Schöpfung in die 4-fältige Existenz zu schneiden.

Vertreter aller Gruppen der ganzen Welt erzählten von den Anfängen ihrer Begegnung mit Meister EK und Meister Kumar. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle alle zu erwähnen. Sehr bewegend war die Darstellung von Sabine. Sie pries Taten und Eigenschaften von Meister Kumar: „Die Seele von Meister CVV hat sich direkt in Meister Kumar verkörpert, um dieses große Gebäude zu erbauen und das Werk zu vollenden.“ Sie dankte Jesus und Tiziana für ihren wundervollen Enthusiasmus, ihre unglaubliche Arbeitsleistung und ihr Engagement für den Plan, den Meister und die Gruppe. Christina führte die Verehrung von Krishna Kumari-Garu als

Mutter unserer Bewegung ein. Ludger gab in humorvoller Weise „Einen vertraulichen Bericht über den WTT“. Chuck erinnerte daran, dass die USA von Freimaurern zu spirituellen Zwecken gegründet wurden. Vertreter aus Deutschland und Belgien hatten Powerpoint-Präsentationen über die Anfänge ihrer Gruppen erstellt. Meister EK schien aus den Bildern der belgischen Gruppe für uns alle sichtbar anwesend zu sein.

Die Gruppen dankten Meister Kumar und Krishna Kumari *Garu* für die Möglichkeit, am Werk teilhaben zu dürfen, für ihre Fürsorge und ihren Schutz und übergaben ihnen Geschenke. Alle Teilnehmer des Gruppenlebens erhielten Geschenke vom WTT. Besonders auffällig war eine Tafel Schweizer Schokolade, die mit Jubiläumsdaten und dem Zeichen des WTT-Global geschmückt war. Verdiente, langjährige Mitglieder des WTT aus allen Teilen der Welt wurden geehrt.

Abschließend am Abend hatten wir nach guter Vorbereitung unserer Brüder und Schwestern aus Spanien einen Gesangsabend mit Kerzenlicht. Am nächsten Morgen krönte die Hochzeit von Schwester Lolly und Bruder Jorge aus Spanien dieses Gruppenleben.

Wir sind dankbar, dass wir dieses wunderbare Gruppenleben, diese Energie der Freude, Liebe und des guten Willens erleben durften. Wir schließen uns dem Wunsch von Sabine an, den sie am Ende ihres Vortrages aussprach:

- „Mögen wir fortfahren zusammen zu wachsen und viele Früchte zu tragen.
- Mögen wir ewig mit Dir, unserem Lehrer und Meister, dankbar verbunden sein.
- Mögen wir dem Plan dienen.
- Mögen wir der Hierarchie, dem World Teacher Trust und unserem Meister mit Liebe, Freude und Hingabe dienen.
- Mögen wir der Menschheit nützlich sein.
- Mögen wir als Gruppe die Energie der Synthese durch Gemeinschaft, Freundschaft und gemeinsames Teilen ausdrücken.
- Möge unsere Verbindung unerschütterlich sein, auch wenn es im Nicht-Wesentlichen Differenzen gibt.
- Mögen wir den Schmerz, den wir einander zufügen, in liebevolles Verständnis verwandeln.
- Mögen wir füreinander da sein.

- Mögen wir zusammen wirken in einer neuen Weise der Zusammenarbeit, in der wir zusammen sind und einander vertrauen.
- Mögen wir den Spuren des Meisters folgen und gemeinsam den Weg des Lichtes gehen.
- Mögen wir zusammen das Ziel erreichen.
- Möge unser Motto immer sein: ‚Einer für alle und alle für einen.‘

Meister, wir sind Dir ewig dankbar für alles, was Du für uns getan hast, für Deine Liebe und Geduld. In Liebe und Dankbarkeit neigen wir uns zu Deinen Lotos-Füßen.“

Dr. Barbara Kleyböcker



Reisen des Lehrers im November 2008 bis März 2009

- 21. bis 24. November 2008 – *Guru Pûjas* in Bellary, Karnataka
- 7. bis 9. Dezember 2008 – *Guru Pûjas* in Srikakulam
- 23. Dezember 2008 – Guntur Centre
- 24. + 25. Dezember 2008 – Ananthapur Centre
- 26. + 27. Dezember 2008 – Puttaparthi, Kadari
- 28. bis 30. Dezember 2008 – Bangalore, December Call
- 8. bis 24. Januar 2009 – *Guru Pûjas* und Seminar in Visakhapatnam für die Bruderschaft aus dem Westen
- 13. bis 15. Februar 2009 – *Guru Pûjas* in Mysore
- 7. + 8. März 2009 – *Guru Pûjas* in Vijayawada

Während dieser Reisen ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen. Aktuelle Daten sind zu finden unter: www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2008

21.11. 23:44	☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze	
♀	☉ in ☿ – jeden Morgen: Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne	
	☉ in ☿ – jeden Donnerstag (27.11., 04.12., 11.12., 18.12.): Heilungsgebete und Heilungsarbeit	
22.11. 10:09	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 00°26' ☿ / ☽ 00°26' ♎
♃	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 10:57 am 23.11.)	
26.11. 15:42	Neumondphase beginnt	☉ 04°43' ☿ / ☽ 22°43' ♏
♀	Schütze-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
27.11. 17:54	● Schütze-Neumond	☉ 05°49' ☿ / ☽ 05°49' ☿
03.12. 18:27	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°19' ♍
♀	21:00 Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 20:38 am 04.12.)	
05.12. 10:02	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 13°36' ☿ / ☽ 07°36' ♏
♀	(Ende 10:36 am 06.12.)	
08.12. 09:06	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 16°37' ☿ / ☽ 16°37' ♏
☽	<i>Tag von Lord Nârâyana</i> (Ende 07:06 am 09.12.)	
11.12. 21:28	Vollmondphase beginnt	☉ 20°11' ☿ / ☽ 08°11' ♏
♃	<i>Kontemplation über Lord Dattâtreyâ, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>	
12.12. 17:37	○ Schütze-Vollmond	☉ 21°02' ☿ / ☽ 21°02' ♏
18.12. 23:34	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 27°23' ☿ / ☽ 21°23' ♏
♃	(Ende 23:35 am 19.12.)	
21.12. 13:04	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock	
☉	Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi	
	☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>	
22.12. 01:39	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 00°32' ♏ / ☽ 00°32' ♏
☽	<i>Für Heilung</i> (Ende 03:28 am 23.12.)	
26.12. 10:43	Neumondphase beginnt	☉ 05°00' ♏ / ☽ 23°00' ☿
♀	Steinbock-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
27.12. 13:22	● Steinbock-Neumond	☉ 06°08' ♏ / ☽ 06°08' ♏

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2008/2009«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Die Pulsierung des Lebens ist nichts anderes
als eine Verwandlung des OM,
um das Herz pulsieren zu lassen und
sich als Atmung zum Ausdruck zu bringen.

Verbinde dich auf dem Weg der Rückkehr
mit der Atmung,
erreiche die Pulsierung des Prâna
und erkenne OM.

Die Atmungstätigkeit ist die Tür,
die den Weg zum OM öffnet.

Betritt den Weg des OM und
erkenne dich selbst als OM.

K. Parvathi Kumar